

## Erinnerungen seiner Zeitgenossen

**« Wer mit 19 kein Revolutionär ist, hat kein Herz.  
wer mit 40 immer noch ein Revolutionär ist, hat keinen Verstand. »**

Theodor Fontane 1819-1898

Quelle: - <https://gutezitate.com/zitat/219605>

---



Theodor Fontane ([Georg Friedrich Kersting](#), 1843)

**Theodor Fontane** war ein Schüler Jakob Steiners:

*„Ob ich mich Steiners erinnere? Er steht in aller Deutlichkeit vor mir, als hält' ich ihn gestern gesehen, auf und abschreitend auf dem schmalen Raum zwischen Katheder und erster Bank (die nicht meine Bank war) und dabei Rechenaufgaben diktierend.*

*Er konnte — was wohl schweizerisch ist — mit dem Buchstaben „j“ nicht recht fertig werden und sprach beispielsweise das Wort „jeder“, das in seinen Diktaten immer wiederkehrte, dreisilbig aus. Also: „i-eder Sackträger trug drei Sack, und i-eder Sack wog hundert Pfund“.*

*Steiner war kräftig und gedrunken, und aus dem ein wenig fuchsartigen Kopfe leuchteten ein paar kleine, listig freundliche Augen, freundlich, aber doch zugleich so, dass man deutlich fühlte: „mit dem ist unter Umständen schlecht Kirschen pflücken“. Es war der Ausdruck von Güte, Leidenschaft und Energie. Was sich mir aber am tiefsten eingepägt hat, ist das, dass sich in seinem ganzen Wesen eine gewisse Resignation aussprach, eine leichte Schwermut darüber, sich mit einem, an ihm gemessen, so minderwertigen Material abquälen zu müssen. Vielleicht waren Einige von Talent unter uns, aber was wollte das sagen! Auf's Ganze hin angesehen, stand ein Aristoteles vor Abc -Schützen... (Auszug)*

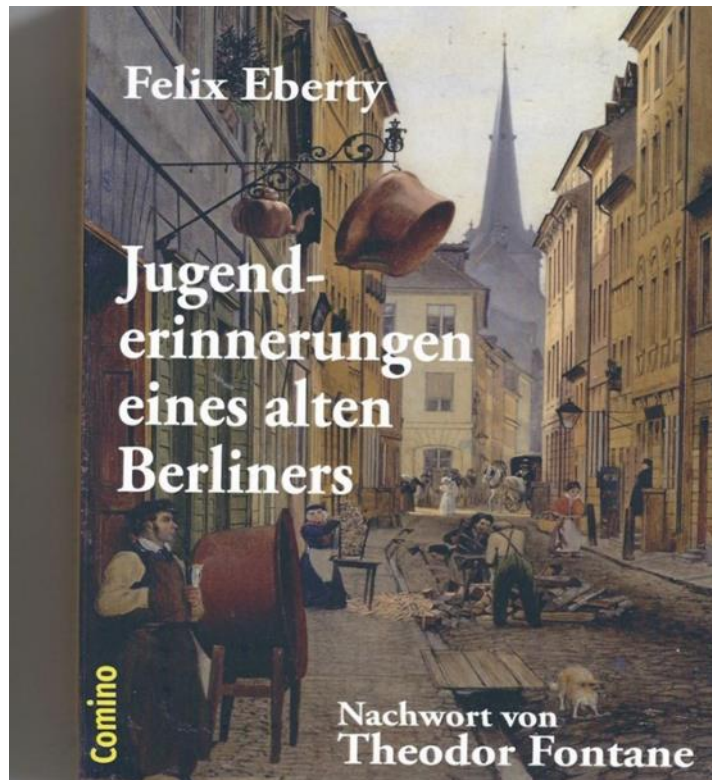


Tomas Archer Hirst 1830-1892

**Thomas Archer Hirst 1830-1892** Mathematiker, studierte an der Universität in Berlin bei Jakob Steiner, er beschrieb ihn wie folgt:

*» Er ist ein Mann mittleren Alters, von ziemlich kräftigen Ausmassen, hat ein langes intellektuelles Gesicht, Bart und Schnurrbart und eine feine, hervorstehende Stirn, dunkle Haare, die eher dazu neigen, grau zu werden. Das erste, was Ihnen auf seinem Gesicht auffällt, ist ein Strich von Fürsorge und Angst, fast Schmerz, als ob er aus körperlichem Leiden resultiert - er hat Rheuma. Er bereitet seine Vorlesungen nie im Voraus vor. Daher stolpert er oft oder beweist nicht, was er im Moment wünscht, und bei jedem Versagen kann man sicher sein, dass er eine seiner charakteristischen Bemerkungen macht.»*

**Hirst erwähnte, dass seine Begegnung mit Steiner in Berlin seinem eigenen Studium einen starken Impuls gab und schliesslich auch seinen Charakter bestimmte.**



In seinem Buch «Jugenderinnerungen eines alten Berliners» beschreibt Georg Friedrich Felix Eberty 1812-1884, seine Begegnung mit Steiner wie folgt:

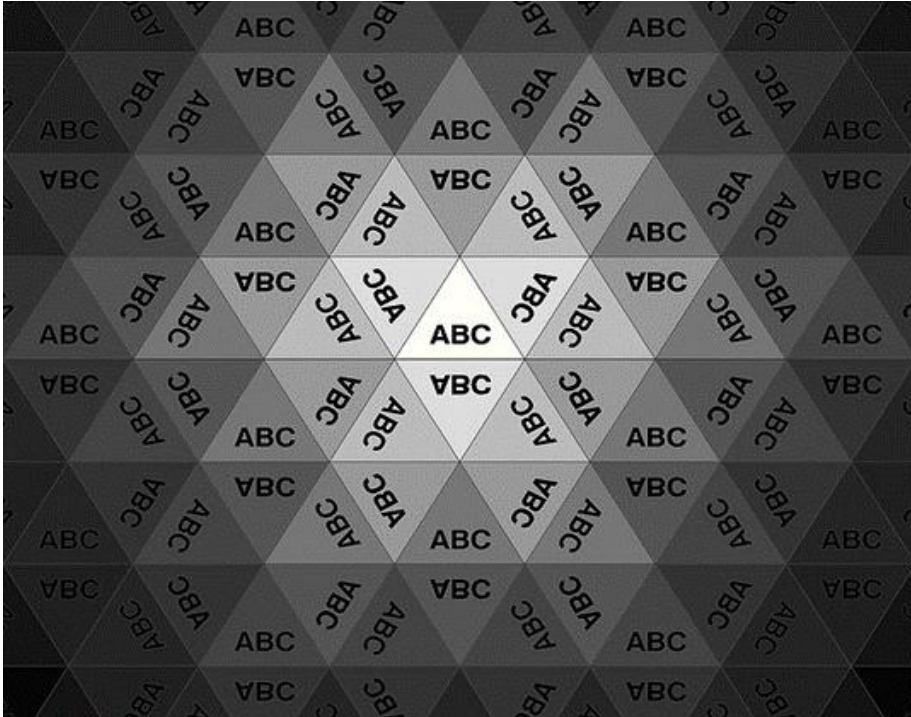
*«Da mein Interesse für die mathematische Wissenschaft, besonders für die Geometrie, beständig im Wachsen war, so bewog ich meinen Vater, mir bei dem berühmten Steiner Privatstunden geben zu lassen. Dieser wunderliche Mann willigte auch ein und kam wöchentlich zweimal zu mir. Seine geistreichen Entdeckungen versetzten mich in wahrhaftes Entzücken, und ich liess mir mit Wonne die Sätze erklären, die mir das Labyrinth seiner Kreise und der einander durchschneidenden Linien, von denen immer drei oder noch mehr in demselben Punkt zusammentrafen, erklären und fasste auch alles ziemlich leicht...*

*... Dem Mathematiker braucht man nicht zu sagen, worin die unvergleichliche Genialität von Steiners Methode und seiner Entdeckungen bestand; aber sehr schwer wird es sein, dem Laien eine Vorstellung davon zu geben...*

*...Sein Geist besass in Bezug auf geometrische Lehrsätze eine, man möchte sagen, **kaleidoskopische Kraft.***

*Das Einfachste gestaltete sich vor seinem inneren Auge zu vielseitiger harmonischer Erscheinung...»*

Heute kennen wir dieses Phänomen, wenn wir eine 3-D Brille aufsetzen:



Quelle: Diese Datei stammt aus Wikimedia Commons und kann von anderen Projekten verwendet werden Künstler: Koperczak



Kaleidoskop

B.K.U